HEIMVERBUND - Berichtswesen für das Jahr 2006

Der Heimverbund legt als ein Element seines Steuerungsmodells bereits seit 1995 mit einer Informationsdrucksache den jährlichen Bericht gegenüber dem Rat und seinen Gremien vor. Dabei werden gemäß Ratsbeschluss insbesondere die Höhe der Entgelte, die fachlichen Standards und Aufgabenwahrnehmung, der Personalschlüssel und die Planungen für das kommende Jahr dargestellt.

Der Jahresbericht ist nach folgenden Themen gegliedert:

- Pädagogische Leistungsstruktur
- Auslastung / Belegung
- Personalwesen
- Budgetierung
- Realisierung der für das Jahr 2006 geplanten Maßnahmen / Planungen für das Jahr 2007

Pädagogische Leistungsstruktur des Heimverbundes

Unter Beibehaltung der vom Rat verabschiedeten fachlichen Standards und unter Berücksichtigung der optimalen Nutzung der finanziellen Mittel werden die pädagogischen Dienstleistungen bedarfsgerecht entwickelt und vorgehalten, um flexible, individuelle und kostengünstige Betreuungen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Familien in ihren Notlagen zu ermöglichen.

Die Vereinbarungen zur Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklung gem. § 78a ff Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) für die Betreuungsangebote Wohngruppen, Tagesgruppen, Einzelbetreuung in sonstigen betreuten Wohnformen und der Erziehungsstellen werden zuständigkeitsgemäß mit der Region Hannover verhandelt.

Betreuungsangebote

Derzeit stehen im Heimverbund für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige und deren Familien folgende differenzierte Betreuungsangebote zur Verfügung:

- **Wohngruppen:** 47 Plätze

In sechs in Hannover und Umgebung liegenden Wohngruppen werden jeweils acht bzw. sieben Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren aufgenommen. Die Betreuung erfolgt „rund-um-die-Uhr“. In jeder Gruppe sind 4,5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Jede Wohngruppe hat darüber hinaus finanzielle Mittel um Vertretungs- und/oder Hauswirtschaftskräfte einzusetzen.
Betreuungsentgelt 2006 monatlich 4.069,49 €.

Im familienorientierten **Wohngruppenprojekt** werden seit dem 06.06.2005 fünf Geschwisterkinder „rund um die Uhr“ in ihrem vertrauten Sozialraum betreut. Das Konzept für diese Wohngruppe sieht vor, dass die Mutter der Kinder zunehmend wieder in die eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung der Kinder eingebunden wird. Dazu wird sie zunehmend Zeit in der Wohngruppe verbringen und entsprechend ihrer Möglichkeiten Betreuungsaufgaben übernehmen. Die Mutter soll dadurch in ihrer Erziehungsfähigkeit so weit gestärkt werden, dass die stationäre Jugendhilfemaßnahme mit Umzug der Kinder in den mütterlichen Haushalt beendet werden kann.
In dieser Geschwisterwohngruppe arbeiten 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein Jahrespraktikant.
Das Betreuungsentgelt für diese Wohngruppe beträgt 5.063,33 € monatlich.

- **Tagesgruppen:** 18 Plätze

In den beiden Tagesgruppen im Gebäude Rohdenhof werden jeweils neun Kinder ab sechs Jahren hauptsächlich aus den Stadtteilen Sahlkamp/Vahrenheide und Bothfeld/Buchholz teilstationär aufgenommen. In jeder Tagesgruppe sind drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Anerkennungspraktikantin oder ein Anerkennungspraktikant tätig.
Betreuungsentgelt 2006: 2.248,40 € monatlich

- **Notaufnahmegruppe:** 8 Plätze

Die Notaufnahmegruppe befindet sich in den Räumlichkeiten des Rohdenhofes. Dort werden Kinder und Jugendliche von ca. fünf bis fünfzehn Jahren aufgenommen, die einer unvorhersehbaren Betreuung bedürfen. Die Gruppe ist auch für polizeiliche Notaufnahmen „rund-um-die-Uhr" aufnahmebereit. Für die Betreuung werden fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Anerkennungspraktikantin oder ein Anerkennungspraktikant eingesetzt.
Jahreskosten : 400.556,05 €

- **Angebot zur Versorgung von Straßenkindern: bed by night**

- Übernachtungsstätte: 10 Plätze

Die Übernachtungsstätte und der Tagestreff zur Versorgung von Straßenkindern sind ein niedrigschwelliges Angebot, das den Jugendlichen eine Grundversorgung sicherstellt sowie ihnen Beratung und Hilfe zur Änderung ihrer Lebenssituation bietet. Die Einrichtung wird mit zwei Mitarbeiterinnen, zwei Mitarbeitern und Honorarkräften betrieben.
Jahreskosten der Gesamteinrichtung: 424.601,15 €

- **Sozialraumorientierte Arbeit der Jugendhilfeteams**

Die Jugendhilfeteams des Heimverbundes arbeiten entsprechend des Konzeptes „Umbau der Hilfen zur Erziehung", das ab 01.01.05 stadtweit umgesetzt wird, in bestimmten Stadtbezirken gemeinsam mit freien Trägern und den entsprechenden KSD-Dienststellen zusammen. In den Jugendhilfeteams arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stationärer und ambulanter Betreuungsangebote zusammen. Insgesamt stehen 25 Stellen zur Verfügung. Die Räumlichkeiten werden gemeinsam genutzt, Gruppenaktivitäten gemeinsam durchgeführt. Die Belegung der einzelnen Betreuungsangebote innerhalb des Jugendhilfeteams richtet sich nach dem Bedarf in den betroffenen Stadtteilen.

Ambulante Betreuung:

Im Rahmen des Projektes „Umbau der Hilfen zur Erziehung" werden alle ambulanten Hilfen (Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand, soziale Gruppe) für Kinder, Jugendliche und Familien von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendhilfeteams erbracht. Inhalt und Umfang der ambulanten Hilfen werden im Hilfeplan festgelegt. Dabei werden die Ressourcen des Stadtteils besonders mit einbezogen. Als einer der ersten Träger im Pilotprojekt Kontraktmanagement hat der Heimverbund wesentlich an der Weiterentwicklung dieses Konzeptes und der stadtweiten Umsetzung als „Umbau der Hilfen zur Erziehung" mitgearbeitet.
Bei einer ambulanten Betreuung einer/eines Jugendlichen in eigener Wohnung werden Wohnraum und Lebensunterhalt nicht durch den Heimverbund zur Verfügung gestellt. Für den ambulanten Bereich wurde ein Budgetrahmen für Personal- und Sachkosten in Höhe von 1.464.381,00 € zur Verfügung gestellt.

Einzelbetreuung in sonstigen betreuten Wohnformen: 16 Plätze
Diese stationäre Betreuungsform wurde aus den bisherigen Angeboten Mobile Betreuung und Kleinstwohngruppen entwickelt. Aufgenommen werden Jugendliche / junge Volljährige, in der Regel von 16 – 18 Jahren, die aufgrund einer außergewöhnlichen Lebenssituation intensive Einzelfallhilfe benötigen. Dabei handelt es sich um Jugendliche, die die Bereitschaft und die Fähigkeit haben, in kleineren Gruppen oder alleine in einer Wohnung zu leben. Die Wohnungen werden vom Heimverbund angemietet, die Kosten für den Lebensunterhalt werden durch den Heimverbund getragen.
Betreuungsentgelt 2006 monatlich 2.719,80 €.

- **Erziehungsstellen:** 30 Plätze

In einer Erziehungsstelle werden ein bis zwei Kinder von pädagogischen Fachkräften in deren Familien betreut**.**
Der Heimverbund ist Träger der Erziehungsstellen, somit werden Aufnahmen, Entlassungen und der Abschluss der Pflegeentgelte durch den Heimverbund koordiniert. Die Beratung der Erziehungsstellen erfolgt durch die Fachkräfte des Heimverbundes.
Betreuungsentgelt 2006: 3.368,20 € monatlich

Auslastung/Belegung

- **Durchschnittliche Auslastung im 1. Halbjahr 2006**

Betreuungsform	kalkulierte Auslastung	tatsächliche Auslastung
Wohngruppen	95%	86,9%
Notaufnahmegruppe	70%	61,1%
Tagesgruppen	100%	103,5%
Jugendhilfeteams	95%	95,80
Erziehungsstellen	95%	78,79%

Einrichtung zur Versorgung von Straßenkindern
Übernachtungsstätte: 1. Halbjahr 2006 **948** und 1. Halbjahr 2005 **922** Übernachtungen
Tagestreff: 1. Halbjahr 2006 **894** und 1. Halbjahr 2005 **961** Besuchskontakte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heimverbundes sind bestrebt, die jeweils kalkulierte Auslastung zu erreichen. Zeitweilige Überbelegungen bzw. Unterbelegungen sind möglichst im Lauf des weiteren Jahres auszugleichen.

Durchschnittliche Belegung 1.Halbjahr 2006	vorhandene Plätze	belegte Plätze	davon weiblich (%)	davon männlich (%)	durchschnittl. Alter
Wohngruppen	**47**	**41,4**	**57,7**	**42,3**	**15,1**
Notaufnahme	**8**	**4,89**	**56,5**	**43,5**	**11,54**
Erziehungsstellen	**30**	**23,6**	**61,23**	**38,77**	**11,38**
Tagesgruppen	**18**	**18,63**	**16,6**	**83,4**	**9,26**

Personalwesen

Der Heimverbund verfügt über ein Kontingent von 92,5 Stellen. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen sind derzeit nicht alle Stellen besetzt.

Bedingt durch Teilzeitstellen sind derzeitig 94 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Heimverbund tätig. Im Heimverbund werden Erzieherinnen und Erzieher, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ausgebildet, die ihre Praktika in den verschiedenen Gruppen durchführen.

Stand: 01.07.2006	**Gesamt**		**weiblich**		**männlich**	
	2005	**2006**	**2005**	**2006**	**2005**	**2006**
Ganztagsbeschäftigte	**65**	**65**	**37**	**39**	**28**	**26**
• davon Zeitverträge	**9**	**3**	**7**	**3**	**2**	**0**
Teilzeitbeschäftigte	**36**	**25**	**30**	**19**	**6**	**6**
• davon Zeitverträge	**3**	**4**	**2**	**2**	**2**	**2**
Praktikanten	**5**	**4**	**3**	**2**	**2**	**2**
Beschäftigte: Gesamt	**106**	**94**	**70**	**60**	**36**	**34**
Beurlaubte	**20**	**20**	**20**	**19**	**0**	**1**

Traditionell sind überwiegend Frauen in erzieherischen Bereichen tätig. Aus pädagogischen Gründen sind wir bemüht, weiterhin auch männliche Mitarbeiter einzusetzen.

Personalentwicklung

Fortbildungen Schulung

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Vorraussetzung für eine exzellente pädagogische Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern. Deshalb sind regelmäßige Fortbildungen aufgrund des fachlichen Bedarfs und der individuellen Bedürfnisse in Form von einzelnen Fortbildungen und von Fortbildungsreihen ein Bestandteil der Personalentwicklung im Heimverbund.
Neben den unterschiedlichen individuellen Fortbildungen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heimverbundes an folgenden übergeordneten Fortbildungen teilgenommen:

- Garantenhaftung in der Kinder- und Jugendhilfe
- Stationäre und teilstationäre Jugendhilfeangebote im sozialräumlichen Kontext

Budgetierung
- **Kosten- / Leistungsrechnung**
- **Betriebsabrechnungsbogen (BAB) des Jahres 2005**

Der BAB ermöglicht gegenüber der Haushaltsführung den Vorteil der Abgrenzung von eingehenden Einnahmen und Ausgaben entsprechend der Fälligkeit, während der Haushaltsplan lediglich die tatsächlichen Buchungen darstellt. In der *Anlage 2* ist der BAB in Kurzform für das Jahr 2005 beigefügt.

Die Gesamtkosten für das Jahr 2005 betrugen 6.859.912 € für 2004 7.536.135 €. Die Verteilung der Kosten in Prozenten:

Jahr	2005	2004
Personalausgaben	67,31%	69,73%
Sachkosten	31,85%	29,22%
Kalkulatorische Kosten	0,84%	1,05%

Die Gesamteinnahmen im Jahr 2005 betrugen 6.747.742 € für 2004 7.411.643 €. Hauptsächlich bestanden die Einnahmen aus Pflegeentgelten.

Im letzten Jahr hat der Heimverbund im Gesamtergebnis ein Defizit in Höhe von 112.170 € erzielt. Dieses entspricht einem Kostendeckungsgrad von 98,36%.
Als Ursache für das Defizit ist vorrangig die rückläufige Belegung in dem Bereich der stationären Einzelbetreuung sowie in den Wohngruppen zu sehen. Hier zeigten die Konsolidierungsmaßnahmen des Kommunalen Sozialdienstes insbesondere ihre Wirkung.
Die vom Heimverbund eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen konnten bewirken, dass das Defizit im Vergleich zum Vorjahr 2004 leicht gesunken ist.

Der Heimverbund verfügt – nach Abzug des Defizits aus 2005– über einen rechnerischen Gewinn aus Vorjahren von insgesamt 298.427 €.

Realisierung der für 2006 geplanten Maßnahmen / Planungen für das Jahr 2007

Qualitätsentwicklung

Wir verstehen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung als permanenten Prozess für die gesamte Organisation. Schwerpunkte in 2005/2006 waren Weiterentwicklung des Handbuches, Kundenbefragung, Auditorenschulung, Mitarbeiterbefragung.

In 2005 wurde das Handbuch weitestgehend fertig gestellt. Dort sind nun die wesentlichen Prozesse und Verfahren, die kennzeichnend für unsere Arbeit sind, beschrieben und verbindlich festgelegt. Die einzelnen Verfahren und beschriebenen Standards müssen sich jetzt im Arbeitsalltag bewähren. Sie sind nicht als statische Größe zu sehen sondern sind an den Bedingungen und Erfordernissen der Arbeit des Heimverbundes orientiert und werden entsprechend verändert oder ergänzt.

Die Ergebnisse der im November 2005 durchgeführten Kundenbefragung (Betreute, Eltern, Kommunaler Sozialdienst) zeigen eine hohe Zufriedenheit mit den Leistungen des Heimverbundes. Dort, wo Potenziale erkennbar wurden, sind diese bearbeitet und entsprechende Veränderungen eingeführt worden.

Die in 2004 angekündigte Auditorenschulung hat im November/Dezember 2005 stattgefunden und war Grundlage für das erste interne Audit des Heimverbundes im

Januar/Februar 2006. Die Ergebnisse der Auditierung hinsichtlich der Implementierung der qualitativen Standards in den pädagogischen Alltag wurden im Laufe des Jahres aufgegriffen und bearbeitet.

Planungen für 2006/2007

Weiterentwicklung des Internes Audits und der Kundenbefragung,
Kundenbefragung und internes Audit sollen regelmäßiger Bestandteil der Qualitätsentwicklung des Heimverbundes sein und alle ein- bis zwei Jahre durchgeführt werden. Dazu entwickeln wir die inhaltliche Ausgestaltung der jeweiligen Befragungsinstrumente weiter.

Einführung Elterntraining
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heimverbundes im Jugendhilfeteam Nord-Ost haben in diesem Jahr mit der Durchführung von Elternkursen auf der Grundlage des Rendsburger Elterntrainings begonnen. Hierbei handelt es sich um ein Elterntrainingsprogramm in Kursform zur Veränderung des Erziehungsstils und der Erziehungseinstellung. Das Programm beginnt sehr niederschwellig und setzt bei den Eltern noch kein Problembewusstsein voraus. Es ist nicht an intellektuelle Fähigkeiten der Teilnehmer gebunden, sondern erreicht auch einfach strukturierte Eltern.
Das Angebot richtet sich trägerübergreifend an die Eltern die im Rahmen „Umbau Hilfen zur Erziehung“ ambulante Hilfen erhalten.

Fachtag Kindeswohlgefährdung
Der Heimverbund beschäftigt sich im Rahmen eines Weiterbildungstages am 02.11.06 mit dem Thema Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII. Hierzu sind zwei externe Fachleute geladen.

Neue Räume für Jugendhilfeteams und einer Wohngruppe
Um noch gezielter die Möglichkeiten der jeweiligen Sozial- und Lebensräume in der ambulanten Betreuung zu nutzen, werden wir für einige Jugendhilfeteams neue Räume in den Stadtteilen suchen.

Betriebswirtschaftliche Aussichten

Der HV hat sich durch innovative und neue bedarfsgerechte Angebote ständig weiter entwickelt, Sonderaufgaben für - Problemfamilien / Kinder - für den KSD bereitgestellt.
Die aufgrund des Konsolidierungszwanges im KSD erfolgte Nachfrageveränderung an Hilfsangeboten und der rückläufigen Belegungspraxis führte in den letzten Jahren wie bei anderen Trägern so auch beim Heimverbund zu Leerständen, die nicht mehr aufgefangen werden konnten.

Der Umbau Hilfe zur Erziehung ist insgesamt noch nicht abgeschlossen,
der Kommunale Sozialdienst ist bemüht, mehr stationäre Fälle als bisher in Hannover zu belassen. Es bleibt abzuwarten ob diese Entwicklung auch positive Auswirkungen auf die Belegungssituation des Heimverbundes hat.

Als Gegensteuerungsmaßnahmen wurden bereits in den Wohngruppen und der stationären Einzelbetreuung, die Entgelte und Leistungsbeschreibungen so konzipiert und mit der Region Hannover verhandelt, dass zukünftig eine verbesserte Belegungssituation zu erhoffen ist und somit den betriebswirtschaftlich negativen Folgen entgegen gewirkt werden kann.

51.42
04.10.06